



Europäische Impfwoche

Vorbeugen Schützen Impfen

Auszug aus dem Folder der Europäischen Impfwoche 2012

Ein dramatischer Rückgang der Erkrankungen, gegen die mit Impfstoffen vorgebeugt werden kann, hat viele ansteckende Krankheiten in der Europäischen Region zu einer Erscheinung der Vergangenheit gemacht.

Impfungen müssen eine Priorität bleiben – aus sieben Hauptgründen:

1. Impfungen retten Leben

Impfungen retten das Leben von weltweit mehr als 3 Millionen Menschen jährlich und schützen weitere Millionen vor Krankheit und lebenslanger Behinderung (Schätzung der WHO von 2009). Je mehr Menschen geimpft sind, desto mehr Leben werden gerettet.

2. Impfung ist ein Grundrecht und eine strategische Komponente von Programmen zur Armutsbekämpfung

In den letzten Jahrzehnten hat es weltweit enorme Gesundheitsverbesserungen gegeben; diese sind jedoch in Bezug auf die Welt und auch auf die Europäische Region sehr ungleich verteilt.

3. Durch Impfung vermeidbare Krankheiten stellen immer noch ein Risiko dar

Dank wirksamer Impfprogramme haben die meisten Bürger in Industrieländern nie die Verheerungen von durch Impfung vermeidbaren Krankheiten erlebt. Viele Menschen meinen, dass von diesen Krankheiten keine Bedrohung mehr ausgeht, weil sie nicht mehr so verbreitet sind wie früher. Manche halten sogar den Impfstoff für gefährlicher als die Krankheit.

In einigen Ländern haben diese falschen Vorstellungen zu einer geringeren Durchimpfung und zum Wiederaufflammen ansteckender Krankheiten einschließlich Keuchhusten, Diphtherie, Masern und Röteln geführt. In den letzten Jahren waren die Länder der Europäischen Region gezwungen, große und sporadische Ausbrüche zu bekämpfen, insbesondere von Masern. Auch Diphtherie und Poliomyelitis, (Kinderlähmung), die in Europa schon als ausgerottet galten, wurden durch die große Reisefreudigkeit aus fernen Ländern wieder eingeschleppt. Die Prävention muss aufrechterhalten und gestärkt werden. Weil sich Krankheiten global ausbreiten können, gibt das Wiederaufflammen von Krankheiten, die in der Region als unter Kontrolle gelten, dauerhaft Anlass zur Sorge.

4. Viele Infektionskrankheiten können durch hohe Durchimpfungsraten unter Kontrolle gehalten und sogar weltweit ausgerottet werden

5. Impfungen sind kostenwirksam

Impfungen sind zweifellos eine der kostenwirksamsten gesundheitspolitischen Errungenschaften der modernen Zeit. Sie kosten wenig, bringen aber sehr großen Nutzen für die Gesundheit und das Wohlergehen der Bevölkerung mit sich.

6. Kinder sind darauf angewiesen, dass Gesundheitssysteme sichere, wirksame und erschwingliche Impfungen anbieten

Ein gut funktionierendes Impfsystem ist ein Kernelement jedes leistungsfähigen Gesundheitssystems und eine Voraussetzung dafür, dass ein Land künftige gesundheitliche Herausforderungen bewältigen kann.

7. Jedes Kind muss geimpft werden

Manche Eltern/Erziehungsberechtigten meinen, sie bräuchten ihr Kind nicht impfen zu lassen, weil alle anderen Kinder geimpft sind. Sie sollten noch einmal darüber nachdenken.

Es wird davon ausgegangen, dass eine Bevölkerung nur dann wirksam vor durch Impfungen vermeidbaren Krankheiten geschützt ist („kollektive Immunität“), wenn etwa 95% ihrer Mitglieder geimpft sind – und jede nicht geimpfte Person erhöht die Gefahr, dass sie selbst und andere von der jeweiligen Krankheit betroffen werden.

Der Schutz vor Tetanus oder Wundstarrkrampf, eine durch Impfung vermeidbare Krankheit, kann z.B. nicht durch die Immunisierung der übrigen Bevölkerung erreicht werden, weil es sich dabei nicht um eine von Mensch zu Mensch ansteckende Krankheit handelt. Wenn ein Kind nicht gegen Tetanus geimpft ist, spielt es keine Rolle, ob alle anderen geimpft sind – es wird dadurch nicht geschützt!

Das Konzept der kollektiven Immunität kann Eltern ein falsches Gefühl von Sicherheit vermitteln und sie dann dazu bewegen, Impfungen auszulassen. Jedes nicht geimpfte Kind erhöht das Risiko, dass sich die betreffenden ansteckenden Krankheiten ausbreiten können. Schließlich muss sich nur **eine einzige** nicht

geimpfte Person eine Krankheit zuziehen, um sie unter Umständen an unzählige andere ungeschützte Personen weiterzugeben.

Einige Personen haben ein höheres Infektionsrisiko

Eine Gruppe mit hoher Ansteckungsgefahr sind Kleinkinder, die noch zu jung für eine Impfung sind. So wird der Masernimpfstoff gewöhnlich nicht für Säuglinge unter 9-12 Monaten empfohlen. Sehr junge Babies mit Masern werden sehr wahrscheinlich schwer krank, was häufig eine Krankenhauseinweisung erfordert.

Ein erhöhtes Ansteckungsrisiko haben auch Menschen mit schwächeren Immunsystemen aufgrund anderer Erkrankungen oder eingenommener Medikamente (wie manche Krebspatienten, Autoimmunkranke oder Organempfänger). Eltern gefährden daher nicht nur ihr Kind, sondern möglicherweise auch ihre Umgebung, wenn sie sich gegen gewisse Impfungen entscheiden.